

Ostholsteiner sind am häufigsten krank

OSTHOLSTEIN. Die Menschen in der Region Ostholstein/Plön sind häufiger krankgeschrieben als im Landesdurchschnitt. Das geht aus aktuellen Auswertungen der Krankenkasse DAK hervor.

Nach Angaben der Kasse waren versicherte Beschäftigte aus der Ostholstein-Region im Jahr 2025 durchschnittlich an 23 Kalendertagen krankgeschrieben. In ganz Schleswig-Holstein lag der Wert bei rund 20 Fehltagen pro Kopf, in Lübeck waren es 21 Kalendertage.

„Der Krankenstand hat sich mit 6,3 Prozent auf einem hohen Niveau eingependelt“, sagt Nils Junker, DAK-Chef in Lübeck. Ihm zufolge sei es deshalb notwendig, eine fundierte Ursachenforschung voranzutreiben. Ein Krankenstand von 6,3 Prozent bedeutet, dass an jedem Kalendertag im Durchschnitt 63 von 1000 Beschäftigten krankgeschrieben waren. Im Vergleich zum Jahr 2024 ist der Krankenstand damit leicht gestiegen.

Zahlen der Techniker Krankenkasse (TK) zeigen, dass der Krankenstand im Vergleich zum Vorjahr minimal gesunken ist. Sie zeigen aber auch, dass die dort versicherten Ostholsteiner mehr Fehltag haben als im bundesweiten Durchschnitt. Demnach lag der Krankenstand in

Ostholstein 2024 bei rund 6,5 Prozent und 2025 bei 6,2 Prozent. Die Fehltag summierten sich 2024 auf rund 23,7 Tage, 2025 sank die Anzahl auf durchschnittlich 22,7 Tage. Bundesweit lagen die Krankentage bei TK-Versicherten im Schnitt bei 19 (2024) oder 18,5 (2025) Tagen.

Der häufigste Grund für Krankschreibungen in der Region waren laut DAK psychische Erkrankungen. Diese verursachten im vergangenen Jahr 533 Fehltag je 100 erwerbstätigen Versicherten (Vorjahr: 428 Tage). Auf Platz zwei lagen Muskel-Skelett-Erkrankungen wie Rückenprobleme mit 400 Fehltagen je 100 Versicherten (Vorjahr: 347 Tage). Es folgten Atemwegserkrankungen mit 397 Fehltagen je 100 Versicherten (Vorjahr: 384 Tage).

Allein Rückenschmerzen haben laut Daten der AOK Nordwest 2025 im Kreis Ostholstein rund 56.600 Fehltag bei AOK-Versicherten verursacht. Etwa 61.300 Ostholsteiner befinden sich demnach wegen Rückenschmerzen in ärztlicher Behandlung, das entspricht rund 30 Prozent der Bevölkerung. Neben körperlichen Belastungen gelten auch Faktoren wie Stress, Depressionen, Bewegungsmangel, Rauchen oder Übergewicht als Risikofaktoren. **HAD**



In Scharbeutz führt die alte Stromtrasse mitten durch ein Wohngebiet. Diese Masten werden entfernt.

Foto: Sven Wehde

Wo alte Strommasten in Ostholstein abgebaut werden

Rückbau in Wohngebieten in Bad Schwartau, Ratekau und Scharbeutz – Auch Naturschutzgebiete profitieren.

BAD SCHWARTAU/SCHARBEUTZ. Quer durch Ostholstein werden derzeit riesige Strommasten für die neue 380-kV-Ostküstenleitung errichtet. Was bisher kaum im Fokus steht: Neben der zusätzlichen Belastung durch die neue Trasse gibt es auch eine Entlastung für Ostholsteiner. Denn zwischen Lübeck und Göhl werden 185 alte 110-kV-Masten abgebaut.

Die Vorteile liegen auf der Hand. „Zum einen ist es eine Entlastung für das Landschaftsbild, aber auch für unmittelbar betroffene Anwohner“, sagt Peter Hillfert, Pressereferent vom ver-

antwortlichen Netzbetreiber Tennet. Wie groß diese Belastung derzeit noch ist, zeigt sich zum Beispiel im Scharbeutzer Wohngebiet zwischen Kiepenberg und Oderstraße. Die Leitungen verlaufen direkt über den Häusern, Masten stehen teilweise in den Gärten der Anwohner.

STROMMASTEN WERDEN AUS DEN GÄRTEN ENTFERNT

Damit ist bald Schluss, die Masten in Scharbeutz werden abgebaut, aber nicht nur dort. Hillfert: „Neben Scharbeutz werden Wohngebiete in Bad Schwartau

und Ratekau entlastet.“ Ein Blick in die Rückbaukarten zeigt: In Bad Schwartau verschwinden die Leitungen, die jetzt genau über den Gärten vieler Häuser am Steenkamp sowie über ein Kleingartengelände verlaufen. In Ratekau gibt es eine teilweise Demontage der Masten, die quer über den südlichen Gemeindeteil von der Eutiner Straße bis zum Sereetzer Weg verlaufen.

Doch wird dafür nicht auch genau hier die neue Trasse gebaut? „Nein“, sagt Hillfert. „Zwischen Siems und dem Umspannwerk Lübeck/West in Stockelsdorf hat die neue Leitung einen komplett anderen Verlauf als die alte 110-kV-Leitung und wird in neuer Trasse um die Ortschaften herumgeführt. Die Wohngebiete in Bad Schwartau und Ratekau werden also durch den Rückbau deutlich entlastet.“

Während der Neubau der Ostküstenleitung zu Waldverlusten führt, was für massive Kritik von Naturschützern sorgt, profitiert andererseits die Natur vom Rückbau. Denn demontiert werden die alten Masten zum Beispiel auch im Naturschutzgebiet „Neustädter Binnenwasser“

und im Naturschutzgebiet „Oldenburger Bruch“.

RÜCKBAU VERZÖGERT SICH UM EIN JAHR

Ein bisschen gedulden müssen sich die Ostholsteiner aber noch, denn die Fertigstellung der neuen Ostküstenleitung verzögert sich. Eigentlich sollte die 380-kV-Stromtrasse bereits 2027 fertiggestellt und in Betrieb genommen werden. Das klappt nicht. „Die Gesamtinbetriebnahme verschiebt sich auf voraussichtlich Ende 2028“, erklärt Sören Wendt, Regionalkoordinator von Tennet.

Damit verschiebt sich auch der Abriss der alten Leitung. „Der Rückbau der 110-kV-Masten ist von November 2027 bis Ende September 2028 geplant“, erklärt Hillfert. Vorab würden nur vereinzelt dort Masten abgebaut, wo am gleichen Standort auch ein neuer Mast errichtet werde. Das betreffe zum Beispiel zwei Masten bei Lensahn.

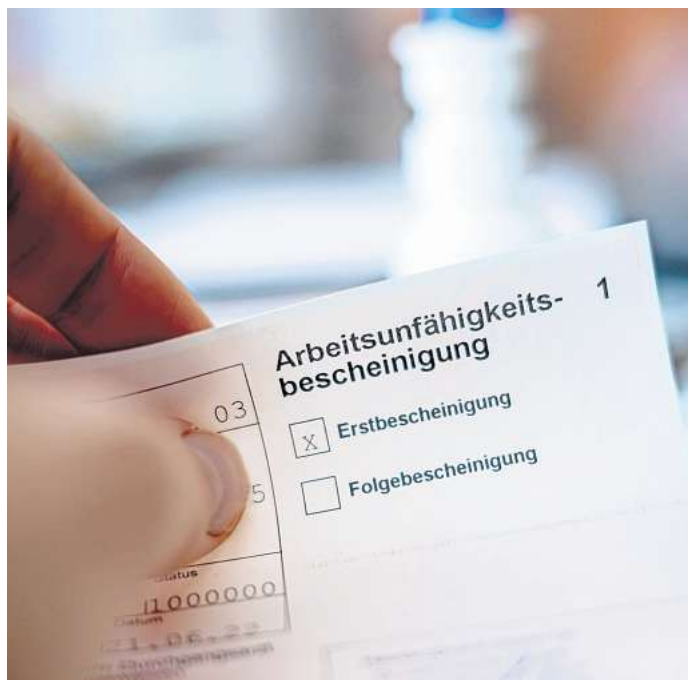
KERNPROJEKT DER ENERGIEWENDE

Die neue 380-kV-Ostküstenleitung ist ein Kernprojekt der

Energiewende in Deutschland. Sie ist 120 Kilometer lang und verläuft von Henstedt-Ulzburg über den Raum Lübeck bis nach Göhl. Auf der gesamten Strecke werden insgesamt 285 Masten errichtet und gleichzeitig 301 alte Masten abgebaut. Die Ostküstenleitung soll den Strom aus der Windenergie in den Süden transportieren. Die Zahl der Fäule, in denen Windräder abgestellt werden müssen, weil Leitungen überlastet sind, soll damit deutlich reduziert werden.

Das soll am Ende auch die Belastungen für die Stromkunden senken, auf die die Kosten ansonsten umgelegt werden. „Allein in Ostholstein und allein aus Windstrom wird deutlich mehr als ein Gigawatt Grünstrom produziert und von der Ostküstenleitung abtransportiert werden, was der Leistung eines mittleren Kernkraftwerks entspricht“, erklärt der Tennet-Regionalkoordinator Wendt.

Dass die Trasse später fertig wird, liegt übrigens nicht an den Stromleitungen, sondern an den Umspannwerken Siems und Göhl/West. Bisher waren die Inbetriebnahmen im Jahr 2026 in Siems und 2027 in Göhl vorgesehen. **SWE**



In Ostholstein wird die Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung besonders häufig ausgestellt. Symbolfoto: Sina Schuldt/dpa

Zwei Gemeinden, ein Gottesdienst

BAD SCHWARTAU. Bereits zum achten Mal findet am heutigen Sonnabend, 9. Mai, ab 17 Uhr in der Kreuzkirche Bad Schwartau, Geibelstraße 18, ein gemeinsamer Gottesdienst von Adventisten vom „Knotenpunkt“ und Baptisten von der Kreuzkirche unter dem Titel „Get Connected“ statt. Die Veranstaltenden möchten „in Zeiten, in denen man vielerorts den Eindruck gewinnen kann, dass alles auseinanderbricht“ das verstärken, was verbindet. „Get

Connected“ ist ein Aufruf und eine Einladung an alle, die in Verbindung zueinander und zu Gott kommen wollen. Der Abend wird von einer gemeinsamen Musikgruppe beider Gemeinden gestaltet. Nach gemeinsamem Singen und Beten können die Gäste bei einem kleinen Imbiss miteinander ins Gespräch kommen. Da es nur eine begrenzte Anzahl an Parkplätzen gibt, wird darum gebeten, umliegende Parkplätze zu nutzen.



„Der Rückbau der alten Stromtrasse soll im November 2027 beginnen“, sagt Tennet-Sprecher Peter Hillfert. Foto: Irene Burow

Neue Impulse und Kontinuität

KREIS OSTHOLSTEIN. Im Förderverein Bildende Kunst Ostholstein hat sich der Vorstand neu zusammengesetzt. Den Vorsitz übernimmt künftig Melanie Brennecke aus Ratekau, die als erfahrene Organisatorin, Informatikerin und Künstlerin eine ideale Verbindung von Struktur, Kreativität und Teamgeist mitbringt. Sie möchte in ihrer neuen Rolle vor allem die Zusammenarbeit im Team sowie den Austausch zwischen Kunst, Kultur und digitaler Welt fördern.

Holger Wittig-Koppe, Arbeits- und Organisationssoziologe mit langjähriger Beratertätigkeit, bringt sein umfangreiches Netzwerk sowie analytisches Denken in die Arbeit des Vorstands ein. Mit seinem zusätzlichen Magister in Kunstgeschichte ist er fachlich tief in der Kunstszene verwurzelt und möchte Impulse für

inhaltliche und kuratorische Fragen geben. Künstlerisch ist er als Maler aktiv in seinem Atelier bei Plön.

Dr. Cathrin Schulz-Mirbach aus Bad Schwartau bleibt ein fester Bestandteil des Teams. Sie ist seit Jahren in der Organisation von Kunstausstellungen tätig – sowohl für den Verein als auch für die Galerie an der Strandkirche Scharbeutz und die Ausstellungsgemeinschaft Neustadt i.H. Ihr Engagement und ihre Erfahrung in der Planung und Umsetzung kultureller Projekte sind ein Anker für den Verein. Sie selbst ist als Malerin und Plastikerin künstlerisch tätig.

Dieter Koch aus Bad Schwartau führt seine Arbeit als Kassenswart fort und steht für Kontinuität. Mit seiner ruhigen Art sorgt er dafür, dass die Finanzen des Vereins in verlässlichen Händen

bleiben. Er arbeitet als engagierter Fotograf.

Ergänzt wird der Vorstand durch ein starkes Team von Beisitzerinnen und Beisitzern, die mit Tatkraft und Fachwissen zum Erfolg des Vereins beitragen sollen: Sonja Koop ist Künstlerin und Kunstdozentin aus Neustadt i.H., Petra Schubert aus Logeberg bei Neustadt ist als Holz- und Steinbildhauerin sowie Malerin tätig, Ingrid Maschke ist Künstlerin und Sprecherin der Ausstellungsgemeinschaft Neustadt i.H., und Niels Otten ist Künstler des Schwartauer Ateliers.

Der neu formierte Vorstand sieht sich gut aufgestellt für die kommenden Jahre. Gemeinsam möchte das Team die kulturelle Vielfalt in der Region weiter fördern, insbesondere durch Ausstellungen, Gemeinschaftsprojekte und die Intensivierung des



Der neue Vorstand mit Stellvertreter Holger Wittig-Koppe (v.li.), Vorsitzender Melanie Brennecke, Stellvertreterin Cathrin Schulz-Mirbach und Kassenswart Dieter Koch. Foto: Förderverein Bildende Kunst Ostholstein

Austausches zwischen Künstlerinnen, Künstlern und der Öffentlichkeit. „Unser Ziel ist es, Kunst sichtbar, zugänglich und erlebbar zu machen – für die Mitglieder ebenso wie für ein breites

Publikum“, betont die neue Vorsitzende Melanie Brennecke. „Mit einem engagierten Team und neuen Ideen möchten wir weiterhin kulturelle Akzente setzen.“

Der Förderverein Bildende Kunst Ostholstein hat 130 überwiegend in Ostholstein ansässige Mitglieder, von denen die Mehrzahl professionell ausgebildet ist.

SOMMER IM ANGEHOT!

KOMM VORBEI UND LASS ES BLÜHEN ...



SOMMER-AMPEL

Mix- o. Mono-Bepflanzung | versch. Farben | Topf-Ø 27 cm | aus eigener Gärtnerei

* gültig bis 17.05.26, solange Vorrat reicht.

Stockelsdorf Lohstraße 107 a

Mo–Fr 9–18 Uhr Sa 9–14 Uhr

So 10. Mai 8–12 Uhr

Malente Rövampallee 39

Mo–Fr 9–18 Uhr Sa 9–16 Uhr

So 11–16 Uhr

BUCHWALD

www.buchwald-pflanzencenter.de